

ständig 13 FDJ-Mitglieder, die in der Aktion in unserem Betrieb tätig sind. Diese haben wir zu den Genossen bzw. zu hervorragenden Arbeitern gestellt, die als Pate wirken.

Wir haben uns das Ziel gesetzt, diese jungen Menschen so anzuleiten, daß sie in relativ kurzer Zeit die geplanten Ziffern in Qualität und Menge erreichen. Das hat sich als positiv erwiesen. So erreichten zum Beispiel die Jugendfreunde Stränz und Krüger in drei Tagen die geplanten Kennziffern. Bis zum heutigen Tage haben die FDJler insgesamt 15 940 Stiefel produziert. Dabei überbietet ein Kollege täglich seine Norm mit 10 Paar Stiefeln. Man muß sagen, diese jungen Menschen fühlen sich bei uns wohl. Es besteht ein aufgeschlossenes, kollegiales Verhältnis. Man merkt keinen Unterschied zwischen unseren Kollegen und den Kollegen der Aktion „Z“. Die Jugendfreunde werden zu den Versammlungen, zu Beratungen bei der BPO, zu „Roten Treffs“ und zu FDJ-Versammlungen hinzugezogen. Sie beteiligen sich mit kritischen Beiträgen an der Diskussion.

Wichtig ist, daß wir die Meinungen der Jugendfreunde kennen, daß wir ihre Fragen politisch klären und daß wir auf sie einwirken. Als Genossen müssen wir uns des öfteren zusammensetzen, um uns über diese Fragen einen einheitlichen Standpunkt zu bilden, um in den Gruppen bzw. Brigaden einheitlich auftreten zu können, damit auch das Kollektiv merkt, daß unter den Genossen eine einheitliche Meinung herrscht.

Wir können jetzt schon sagen, daß diese Aktion einen großen Widerhall bei uns gefunden hat, daß wir mit dieser Aktion unseren Planvorsprung noch mehr ausbauen und somit gemeinsam mit der Jugend eine gute Ausgangsposition für das Planjahr 1972 geschaffen haben. Und eine gute Ausgangsposition brauchen wir, um die Ziele erreichen zu können. Das Hauptaugenmerk liegt auf der kontinuierlichen, termingerechten, Sortiments- und qualitätsgerechten Planerfüllung bei niedrigstem Kostenaufwand. Des weiteren lenken wir die Masseneinitiative auf die sozialistische Rationalisierung, als den Hauptweg zur Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Der breiten Entfaltung der Neuererbewegung schenken wir größere Aufmerksamkeit. Zur Zeit arbeiten sechs Jugendliche in der Neuerervereinbarung „Neues Strumpfgewebe“ für Formgummistiefel. Eine Neuerervereinbarung wird noch abgeschlossen zur Rationalisierung der Schuhabteilung. Hierbei werden sich ebenfalls sechs Jugendliche mit den Problemen befassen und mitarbeiten.

**Brigitte Sieg, Parteileitungsmitglied
in der LPG Eutzsch, Wittenberg**

Jeden einzelnen einbeziehen

..*& W V St

Wir haben es immer als unsere wichtigsten Aufgaben betrachtet, den Menschen die Parteibeschlüsse zu erläutern und ihnen gleichzeitig zu verdeutlichen, wie man die Beschlüsse der Partei, bezogen auf unsere Produktion und unsere Arbeit, realisieren kann. In unseren Mitgliederversammlungen und im Parteilehrjahr befähigen wir die Parteimitglieder zur Argumentation und Auseinandersetzung; denn wir geben uns nicht damit zufrieden, daß die Genossen nur beruflich eine vorbildliche Arbeit leisten. Sie sollen Vorbild in der Arbeit sein und überall überzeugend die Politik der Partei vertreten.

Das persönliche Gespräch mit unseren Kollegen über politische Fragen ist uns eigentlich schon zur Gewohnheit geworden. Unsere Genossenschaftsmitglieder suchen das politische Gespräch geradezu, sie stellen höhere Forderungen an uns Genossen und reagieren sehr kritisch, wenn einer den Erwartungen nicht entspricht. Sie akzeptieren aber auch die Vorschläge von Genossen, wenn diese Hand und Fuß haben und sind bereit, sie mit durchzuführen.

Die Menschen wurden in unserer kooperativen Pflanzenproduktion bisher auf jede Kampagne gründlich vorbereitet, in den meisten Fällen war eine gemeinsame Beratung der Genossen der kooperativen Pflanzenproduktion der Ausgangspunkt. Aber mit dem Einsatz der modernen Technik rund um die Uhr hat es schon nicht so geklappt, und der Einsatz der Bäuerinnen befriedigt erst recht nicht. Die Durchsetzung der Schichtarbeit und der Einsatz der Frauen auf der Technik sind darum Wettbewerbsziele geworden, und wir als Grundorganisation werden schön aufpassen, daß diese Wettbewerbsziele erreicht werden.

In der Überzeugungsarbeit nutzen wir auch regelmäßig den Konsultationsstützpunkt der Landwirtschaft. Aber nutzen wir ihn auch schon gründlich genug? Vor einigen Tagen hatten Genossenschaftsbäuerinnen unserer LPG dort zu tun. Sie haben sich bei mir beschwert, weil sie den Stützpunkt noch nicht besichtigen und zum Studium nutzen konnten. Es gefällt ihnen nicht, daß ihnen immer nur Genossen,